

Alterungsprozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung

Die steigende Anzahl von alternden Menschen mit geistiger Behinderung stellt die Wohneinrichtungen sowie Bildungs- und Berufsbereiche der Behindertenhilfe vor neue Herausforderungen. Das Auftreten von alterstypischen Erkrankungen, wie beispielsweise Demenz, erfordert neue Konzepte der psychosozialen Begleitung, des individuellen Betreuungs- und Pflegeverständnisses der Mitarbeiter und der Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen. Soziale Netzwerke werden durch demenziell bedingte Verhaltensweisen und daraus resultierende Veränderungen in den Wohn- und Lebensstrukturen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe stark belastet.

Entwicklung von Handlungs- und Begleitungskonzepten

Es werden neue Handlungsalternativen innerhalb bestehender Wohn-, Betreuungs- und Assistenzkonzepte benötigt, die das Zusammenleben mit einzelnen demenzkranken Menschen erleichtern. Nicht nur die in diesen Kontexten Beschäftigten, sondern auch die Mitbewohner/Innen demenzkranker Menschen mit geistiger Behinderung werden durch demenziell bedingte Umbrüche sowie durch unerklärlich erscheinende Verhaltensweisen der Erkrankten häufig in ihrer Arbeitszufriedenheit und Lebensqualität beeinträchtigt.

Praxisprojekt: Mitbewohnerschulungen von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz

Durch qualitativ ausgerichtete Forschungsmethoden wurden im Projekt „Bildungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Mitbewohner von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz in stationären Wohneinrichtungen“ die Erfahrungen, Wissensbestände, Handlungs- und Problemlösungsstrategien dieser zwei Personengruppen ermittelt und im zeitlichen Verlauf unter Einbezug von Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen hin untersucht. Neben der Zusammenarbeit mit Beschäftigten in Bezug auf ihre Handlungskompetenzen und -probleme im Umgang mit demenzkranken Bewohner/Innen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Situation der Mitbewohner/Innen demenzkranker Menschen: Ihre Erfahrungen, Bewältigungs- und Handlungsstrategien sind bisher in der Forschung zu Demenz und geistiger Behinderung nicht berücksichtigt worden.

Die Forschungsergebnisse (vgl. Lubitz 2014) verdeutlichen die entlastende und unterstützende Funktion von Bildungsangeboten im Umgang mit alterungs- und demenzbezogenen Veränderungs- und Belastungsprozessen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Dies geschieht u.a. durch

- die Vermittlung von Sicherheit im Umgang mit Demenz,
- vermehrte Handlungskompetenz und Wertschätzung durch Wissenszuwachs und Verständnis,
- Milderung oder Vermeidung von eskalierenden Konfliktlagen,
- die Verhinderung oder Verzögerung von ‚erzwungenen Umzügen‘ in Pflegeheime der Altenhilfe durch Stärkung und Erhalt der sozialen Strukturen,
- die Anerkennung der besonderen Lebenslage von Mitbewohner/Innen durch deren intensiven Einbezug in Bildungsangebote.

Der Einbezug der Mitbewohner/Innen in auf Demenz bezogene Bildungsmaßnahmen stellt im deutschsprachigen Raum eine völlig neue Herangehensweise an Demenz- und Lebensbegleitung in Bezug zu Erwachsenenbildungsmaßnahmen für Menschen mit geistiger Behinderung dar. Die duale Form der konkreten Bildungsangebote kann als eine Komponente der Anpassung und Erweiterung von zukunftsweisenden Wohn- und Begleitungskonzepten von Einrichtungen der Eingliederungshilfe angesehen werden und unterstützt einen wertschätzenden Umgang mit der Lebensphase Alter.

Übersicht der inhaltlichen Struktur der Mitbewohnerschulungen

	Thema des jeweiligen Gruppenangebots	Lerninhalte, Zielvorstellungen, Kompetenzen
1	Kennenlernen – Angebotsinhalte vorstellen - Wünsche/Vorstellungen der TeilnehmerInnen erfragen	<ul style="list-style-type: none"> Sich als neue Gruppe kennenlernen und Absprachen für das Miteinander treffen Interesse für sich und andere Bewohner sowie für das eigene Wohlbefinden und das der anderen entwickeln
2	Krank werden und krank sein – was hilft?	<ul style="list-style-type: none"> Sich über Veränderungen bei Krankheit bewusst werden Das erste Mal von Vergesslichkeit als Krankheit hören
3	„Normales“ und „krankes“ Vergessen: Vergesslichkeit als Krankheit	<ul style="list-style-type: none"> Vertraut machen mit Vergesslichkeit als Krankheit Einführung des Krankheitsbegriffs „Demenz“ Eine erste Vorstellung davon bekommen, dass Veränderungen wegen Demenz krankheitsbedingt und keine böse Absicht sind
4	Was passiert, wenn das Gedächtnis durcheinander gerät – Was passiert, wenn man sich nicht mehr gut erinnern kann	<ul style="list-style-type: none"> Eine Vorstellung von Erinnerung und Gedächtnis entwickeln Verknüpfung von Gedächtnisfunktionen und Krankheitsbild Demenz
5	Wenn das Gedächtnis durcheinander gerät – was können wir tun?	<ul style="list-style-type: none"> Verdeutlichung und Vertiefung der bisherigen Bildungsinhalte Verständnis für jemanden mit Demenz entwickeln Strategien entwickeln, wie man sich selbst oder anderen helfen kann, wenn man wütend, ängstlich oder traurig ist
6	Etwas Wichtiges suchen und nicht finden können – Wünsche für das eigene Altern oder krank sein	<ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der bisherigen Bildungsinhalte durch weitere Übungen Strategien entwickeln, wie man sich selbst oder anderen helfen kann, wenn man wütend, ängstlich oder traurig ist
7	„Was mache ich, wenn ...“ – Problemlösestrategien	<ul style="list-style-type: none"> Erneute Wiederholung und Vertiefung der bereits behandelten Inhalte Sich über eigene und fremde Gefühle bewusst werden und wie man auf diese reagieren kann Strategien entwickeln, wie man sich bei Problemen wegen Demenz im Gruppenalltag verhalten könnte
8	Rückblick – Ausblick – Zertifikatsverleihung	<ul style="list-style-type: none"> Sich über das Gelernte bewusst werden Sich über die erworbenen Strategien/ Problemlösefähigkeiten klar werden Wünsche und Ziele für die Zukunft und das Zusammenleben formulieren Sich von dieser Gruppe verabschieden

Weiterführende Literatur

Lubitz, Heike (2014). „Das ist wie Gewitter im Kopf!“ – Erleben und Bewältigung demenzieller Prozesse bei geistiger Behinderung. Bildungs- und Unterstützungsarbeit mit Beschäftigten und MitbewohnerInnen von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz. Klinkhardt; Bad Heilbrunn.

Lubitz, Heike (2013). Demenz und geistige Behinderung – Möglichkeiten und Herausforderungen der Begleitung. In: Sonderpädagogische Förderung heute 58, 1. 26–35

Lindmeier, Bettina. Lubitz, Heike (2012). „Wolken im Kopf“ – Bildungsangebote für Mitarbeitende und Mitbewohner(innen) demenzkranker Menschen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe. In: Teilhabe 51, 4. 169–181

Lindmeier, Bettina. Lubitz, Heike (2011). Geistige Behinderung und Demenz - Verbesserung von Lebensqualität und Handlungsstrategien durch Erwachsenenbildung. In: Erwachsenenbildung und Behinderung 22, 2. 36–41

Lindmeier, Bettina. Lubitz, Heike (2011). Alternde Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz – Grundlagen und Handlungsansätze. In: Teilhabe 50, 4. 155–160